

Resolution zum Schutz der Störche in der Hunteniederung, im Bereich der südlichen Wesermarsch.

August 2009 Berne, Landkreis Wesermarsch.

Wachgerüttelt durch die Meldung „...weiterer Windpark in der Gemeinde Berne...“, haben die Mitglieder des Vereins Storchepflegestation Wesermarsch e. V. auf der Mitgliederversammlung am 8.8.2009 eine Resolution zum Schutz der Störche verfasst und sogleich einstimmig verabschiedet.

Geplant ist ein Sondergebiet für die Nutzung von Windenergie zwischen Berne-Schlüte, Bernebüttel, Glüsing, Neuenkoop, Neuenhuntorf und Huntebrück. Eine Bürgerinitiative hat wegen der befürchteten Beeinträchtigungen bereits über 100 Unterschriften gesammelt.

Windkraft bedeute nicht nur eine boomende Branche, dem der Boden zu bereiten ist. Gerade in schwierigen Zeiten, wo die Schaffung von Arbeitsplätzen durch sogenannte regenerative Energien große Bedeutung beigemessen wird, dürfen Lebensräume streng geschützter Arten nicht leichtfertig geopfert und damit unwiderruflich zerstört werden.

Ausgleichsmaßnahmen können die Gefahr weder reduzieren noch ausgleichen, da die Wiesenvögel auch weiterhin ihre angestammten Nahrungshabitate aufsuchen und ihre traditionellen Zugrouten und Rastplätze nutzen werden.

Wir fordern alle Verantwortlichen auf, Weitsicht zu üben und in den für die streng geschützten Weißstörche so wichtigen Bereichen der südlichen Wesermarsch, auf eine weitere Ausweisung von Vorranggebieten für die Windkraft zu verzichten.

In unmittelbarer Nähe der geplanten Vorrangfläche, in der südlichen Wesermarsch, wachsen jährlich ca. 20% aller Niedersächsischen Jungstörche auf. In diesem Jahr verlassen allein hier über 150 flügge Jungstörche die Region gen Süden. Durch die Errichtung der Windkraftanlagen, würde der Zugkorridor entlang der Hunte und Weser nicht nur für Niedersächsische Störche zur tödlichen Barriere. Alljährlich sammeln sich hier in der Hunteniederung hunderte Störche aus ganz Norddeutschland.

Die Nahrungsflächen in der Nähe der größten Weißstorchbaumbrutkolonie Deutschlands würden durch den Bau nicht nur entwertet, die Rotoren töten die streng geschützten Großvögel, so wie in den letzten Jahren hier schon mehrfach passiert. Doch nicht nur Störche können die Gefahr der mit mehreren hundert Stundenkilometern durch die Luft schneidenden Flügel nicht richtig einschätzen, auch Kleinvögel und Fledermäuse sind betroffen.

Erschwerend kommt hinzu, dass durch großflächige Umnutzungen, von einst artenreichen Grünlandflächen in den Niederungen der Marsch, zu monotonen Maisschlägen der Weißstorch und andere Wiesenvögel gezwungen werden, immer weitere Nahrungsflüge zu entfernteren Flächen zu unternehmen.

**Storchepflegestation Wesermarsch e.V. Gemeinnütziger Verein.
Storchenweg 6 27804 Berne**